

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
die Fortbildung

## TEXT – SEIN VERSTEHEN UND ERZEUGEN ALS ZENTRALE KULTURTECHNIK DES LERNENS

– läuft weiter:

Beginn: 09 August 2004, dann vierzehntägig immer 14 bis ca. 16  
Uhr, G6, Raum C 202

Grundlage der Fortbildung sind die erarbeiteten Erkenntnisse über die systematischen Unterschiede der sprachlichen Produktions- und Rezeptionsbedingungen, wie sie in der Mündlichkeit des Diskurses und im schriftlichen Text gegeben sind. Kurz gesagt, hat sich bestätigt, dass diese Unterschiede, so umfassend, tiefgehend und bedeutsam sie für die Unterrichtsarbeit sind, den Lehrenden doch in hohem Maße unbekannt und unbegreiflich bleiben. Die spezifischen Probleme der Textform werden auf Seite der Lehrenden im Maße ihrer naturwüchsig erworbenen Verfügbarkeit bewusstseinsmäßig als selbstverständlich ausgeblendet: Hier wird der Unterschied zwischen 'können' und 'Gekonntes auf die Ebene des Wissens anheben und sprachlich beschreiben' einschlägig. Die oft katastrophalen Resultate einer dem mündlichen Diskurs verhaftet bleibenden (Pseudo-)Textualität auf Schülerseite können dann nur noch mit einer Fassungslosigkeit, die dem Unwissen und mangelnden Problembewusstsein der Lehrenden entspricht, mehr oder weniger hingenommen werden. Als besonders produktiv zur Aneignung, Anwendung und Überprüfung der gewonnenen Erkenntnisse hat sich in den Augen der Teilnehmerinnen die Untersuchung von Schülerarbeiten erwiesen, die natürlich fortgesetzt wird.

Unter wiederholendem Rückgriff auf die kurz angerissenen Grundlagen sind für das Schuljahr 2004-2005 folgende neue bzw. anschließende Themen geplant:

- Zum Theorie-Begriff (zwei Sitzungen)
- Zur Bedeutung des in-actu-Vollzugs der methodisch-didaktischen und diskursanalytischen Metaebene im Unterricht: sprachliche Hand-

1 lungsmuster (besonders: Aufgabe-Lösungs-Muster), Regiefrage (zwei  
2 bis drei Sitzungen)

3 • Strukturtypen des Wissens: Partikulares Erlebniswissen – Ein-  
4 schätzung – Bild (Image) – Sentenz – Maxime – Musterwissen –  
5 Institutionswissen zweiter Stufe und die Berücksichtigung ihrer je  
6 spezifischen Problematiken in Diskurs und Text (zwei bis drei Sitzun-  
7 gen)

8 • Zum Verstehensbegriff am Beispiel von Mathematik und literarischer  
9 Interpretation – Konzept der Vernetzung von Darstellungs- und  
10 Begriffsebenen; Materialanalyse (zwei bis drei Sitzungen)

11 • Für in Verfolgung der Problematik auftauchende Exkurse (zwei  
12 Sitzungen)

13 • Werkzeuge und Verfahren schulischer Erkenntnistätigkeit; Begriff  
14 und Begriffshierarchie; Konkretion und Abstraktion; Analogieverfah-  
15 ren (drei Sitzungen)

16 • Nochmal zur Einheit von Satzinhalt und Satzkonstruktion bei einer  
17 Gedankenführung Adornos zur Dialektik der Vermittlung von Wesen  
18 und Erscheinung (eine Sitzung)

19 • Wiederholung, Zusammenfassung und Auswertung der Fortbildung  
20 (zwei Sitzungen)

21 Alles mit der gebotenen Offenheit für Abweichungen nach der Maßgabe  
22 des Interesses und der Bereitschaft der Teilnehmer, ins Detail zu  
23 gehen (wo sich die Dinge m.E letzten Endes herstellen und entschei-  
24 den).

25 **ES IST AUCH EINE TEILNAHME AN EINZELNEN SITZUNGEN**  
26 **ODER THEMEN MÖGLICH UND ERWÜNSCHT.**

27 Herzlich, Rainer von Kügelgen, 080504